

# WICHTIGE, NOTWENDIGE UND OPTATIVE TEXTBESTANDTEILE IM DEUTSCH-SPANISCHEN VERGLEICH

Mónica Mirazo Balsa

Universidad de Santiago de Compostela/Institut für Deutsche Sprache, Mannheim

Im alltäglichen Leben wird man mit Texten konfrontiert: die Fähigkeit zur Gestaltung und zum Verstehen von Textsorten (Textsortenwissen) gilt als Teil unserer kommunikativen Kompetenz. Textproduktion und -rezeption ergeben sich im Rahmen von Textsorten, wobei dieses Textsortenwissen, worüber man in der Muttersprache verfügt, die Erwartungshaltung jedes Textempfängers festlegt, d.h. jeder Textrezipient erwartet von einer bestimmten Textsorte gewisse Bestandteile, Informationen, eine konkrete Struktur usw. Sowohl Textsorten als auch ihre Struktur und Hauptmerkmale werden in der Lehre der Muttersprache häufig berücksichtigt, aber es scheint eine Randerscheinung im Fremdsprachenunterricht zu sein. Und dies trotz der Festlegung, dass die Textstruktur und die Ausdrucksformen von der Kultur, der Schreibtradition und der Normen jeder sprachlichen Gemeinschaft geprägt sind.

Einen Text in der Fremdsprache zu verstehen oder zu gestalten kann dem Textproduzenten bzw. -rezipienten Schwierigkeiten bereiten. Dies hängt mit der Tatsache zusammen, dass für die Fertigung eines Textes nicht nur sprachinterne, sondern auch kulturelle und textbedingte Faktoren eine wichtige Rolle spielen. Die Beherrschung der Lexik, der Grammatik u.a. ist beim Verfassen eines Textes in einer Fremdsprache vorauszusetzen, aber dies genügt nicht, insbesondere wenn die Vorstellung einer wirksamen Textentfaltung nicht mit derjenigen der Zielkultur übereinstimmt oder wenn dem Produzenten die vorhandenen interkulturellen und interlingualen Unterschiede nicht bekannt sind – und dementsprechend finden die unterschiedlichen textuellen Muster innerhalb verschiedener Sprachen und Kulturen keine Berücksichtigung. Dieses Unkenntnis ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass im traditionellen Fremdsprachenunterricht den sprachlich-textuellen Merkmalen kein gesonderter Status zukommt. In diesem Zusammenhang lässt sich weiterhin feststellen, dass deutsch-spanische Untersuchungen mit Schwerpunkt auf dem Aufbau und der Struktur von Texten bzw. Ausdrucksschemata in der Minderzahl stehen.

Am Beispiel von wissenschaftlichen Texten möchte ich in diesem Vortrag ein Beschreibungsmodell für die kontrastive Analyse der textuellen Makro- und Mikrostruktur vorschlagen, indem sowohl die inhaltlich-funktionale als auch die formal-grammatische Ebene näher gekennzeichnet werden. Folgende Fragestellungen erweisen sich dann in diesem Beitrag als zentral:

- Wie lassen sich die textsortenspezifischen und textfunktionalen Strukturen erkennen? Welche Textbestandteile sind als wichtig, notwendig oder optativ zu betrachten und welchen Einfluss nimmt ihre Weglassung bzw. ihr Vorhandensein für die Textkonstellation und für die Textsorte selbst ein?
- Welche lexikalischen und syntaktischen Ausdrucksmittel werden zur Verknüpfung von satzübergreifenden Einheiten in beiden Sprachen verwendet?
- Mit welchen Textfunktionen bzw. Sprechakte lassen sich diese grammatischen Strukturen verbinden?